

# Schleierhafte Mode

Autor(en): **Háklár, Imre**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 43

PDF erstellt am: **17.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfwahl und Migräne, bekämpft erfolgreich

**Contra-Schmerz**

## Haar-Sorgen?

Welcher Natur auch Ihre Beschwerden sind, wenden Sie sich vertrauensvoll an den Haaranalytiker Gody Breitenmoser, General-Wille-Straße 21, Zürich. – Ein Telefon unter 23 58 77 beseitigt Ihre Sorgen.



Vornehme Eleganz

tadelloser Sitz, begeisterte mattschimmernde Modifarben, unbedingte Verlässlichkeit, dies sind die wesentlichen Eigenschaften der

**Idewe**  
QUALITÄTSSTRÜMPFE  
mit oder ohne Naht

J. DORSTELER & CO. A.G. WETZIKON, ZÜRICH

sein Radio eingeschaltet hatte und in die Sportreportage vertieft war. Ich band abermals mein Tuch um den Kopf.

Herrn Angelos Création sah infolgedessen ziemlich mitgenommen aus, als ich nach Hause kam. Aber auch so freute sich mein Mann, denn es sah so angenehm verschieden aus von dem, was ich gewöhnlich auf dem Kopf habe. Er hatte einen alten Bekannten getroffen und ihn zum Essen mitgebracht. Später gingen wir zusammen in ein Cabaret. Es war ausverkauft, doch gerade, als wir weiter wollten, kam ein Herr und brachte drei Karten zurück. Wir bekamen Plätze in der ersten Reihe, unmittelbar vor der kleinen Bühne.

Das Programm hatte bereits begonnen. Ein junger Mann mit blasierendem Gesichtsausdruck saß an einem winzigen Tischchen und sang ein Kaffeehaus-Chanson. Beim Refrain gestikuliert er jeweils in Richtung eines anderen jungen Mannes, der einen ungeschickten Kellner markierte. Es wurde zu langsam serviert, seine Wünsche wurden mißverstanden, der Kaffee war zu kalt. Schließlich, als besonderen Gag, hatte der Kellner dem Gast den Siphon über die Hosen zu spritzen, anstatt ins Glas. Er war dabei wirklich sehr ungeschickt, denn er spritzte den Siphon aus Versehen ins Parkett. Direkt auf Herrn Angelos Création.

Man sieht, von meinem Hochgefühl blieb so wenig übrig wie von der Création. Sie machten der Einsicht Platz, daß Haarkünste nicht für mich sind; denn so oder ähnlich geht es mir damit immer. Jetzt lebe ich wieder eine Zeitlang ohne Hochgefühl und ohne Frisur. Es ist auch besser für mein Budget. Silvia

## Modernisiert

Dieses Jahr traf sich unser schon angegrauter Jahrgang wieder einmal zu einer Klassenzusammenkunft. Wir waren stolz, daß wir die meisten Namen auf ersten Anhub wußten und stellten beruhigt fest, daß entgegen den düstern Voraussagen unserer Lehrer aus allen etwas geworden war. Es war uns weiter ein Trost, daß nicht nur bei uns Frauen die angesetzten Jahrringe sichtbar waren, sondern daß auch bei den männlichen Kameraden die Haare umgekehrt proportional zu den Bäuchen abgenommen hatten.

In dieser heitern Stimmung also besichtigten wir die Stätte, an der wir seinerzeit pflichtgetreu oder auch nicht, geschuftet hatten, um das drohende «provisorisch» abzuwenden. Heute aber ist diese Stätte mit den düstern Gängen, den lieblos gestrichenen Wänden



# DIE FRAU

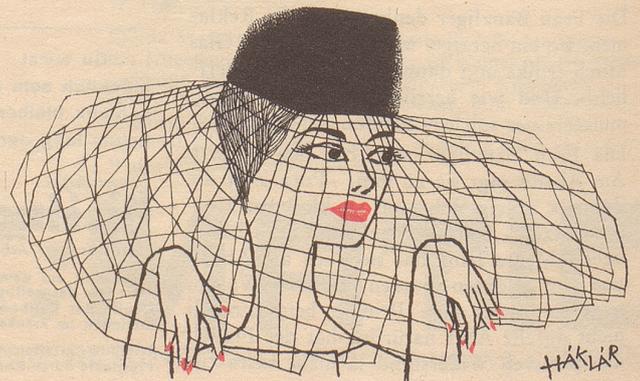
und den zerkratzten Bänken modernisiert. Wir wandelten neiderfüllt durch kunststoffbelegte Hallen, beschauten ergriffen ein Physiklabor mit imponierendem Schaltbrett und vollautomatischem Projektor, bewunderten ein prächtig ausgerüstetes Chemiezimmer, eine große Ausstellung von ausgestopften Tieren, und sogar ein Treibhaus mit Pflanzen, weißen Mäusen und Goldhamstern. Dann aber stellten wir schadenfreudig fest, daß sich die hypermodern konstruierten Tische gar nicht zum Spicken eignen (der Lehrer würde ja jedes versteckte Buch augenblicklich erspähen), und daß es schier unmöglich wäre, in die wundervollen Textoliteplatten die Initialen des oder der Heißgeliebten einzuritzen. Und wir dachten daran, wie schön fortschrittlich jetzt wohl der Physikunterricht sei mit all den tadellosen Apparaten, und wie es seinerzeit zugegangen war, als unserm Lehrer bei den mangelhaften Einrichtungen manche Experimente so aufregend mißlingen (es sind die einzigen, an die wir uns noch erinnern!). Wir dachten auch daran, wie wir jeweils mit Wonne in dem schlecht zu lüftenden Chemielabor die schönste Rauchentwicklung produzierten, um die Stunde vorzeitig abzubrechen.

Nachdem wir all diese schönen Erinnerungen aufgefrischt hatten, waren wir kein bißchen neidisch mehr auf die verwöhnte junge Generation.

Gut eingerichtete Schulgebäude sind schon recht, aber romantischer war es halt doch früher; als man sich noch nicht so Mühe gab um die Jungen. Elsbeth

## Willst Du etwas gelten, Mach Dich selten!

Meine Familienglieder stecken die duftungrigen Nasen in die Blumenfülle unseres Herbstgartens und freuen sich. Meine Freude wird reduziert durch die Tatsache, daß neben dem legitimen Blumenflor halt auch Unkraut wächst, dessen Samen sich gemäß seiner unheilvollen Erbanlage auch wieder als



Schleierhafte Mode